

„Die fundamentale Lage ist zweifellos noch sehr gut“

OPTIMIST. Börsenpfarrer Uwe Lang erwartet trotz Nordafrika-Krise weiter steigende Kurse. Der DAX soll heuer 9000 Punkte erreichen.

Das Interview führte JOCHEN HAHN

Cool. Uwe Lang erwartet wieder eine Entspannung in der arabischen Welt



investor: Wirft man einen Blick zurück auf die Börseentwicklung vergangener Krisen, fällt auf, dass die jeweiligen Allzeithochs stets problemlos geknackt wurden. Gelingt das auch diesmal oder steht einem solchen Gipfelsturm der Indizes die Krise in Nordafrika im Wege?

Uwe Lang: Europa ist auf eine mögliche neue Ölkrise weitaus besser vorbereitet. Im Vergleich zu den 1970er-Jahren kann heute auf Nordseeöl zurückgegriffen werden, außerdem ist der Anteil erneuerbarer Energien weitaus größer. Dadurch sind auch die Auswirkungen auf die Börsen begrenzt. Es herrscht momentan einfach nur eine sehr hohe Nervosität.

Ein weiterer Ölpreisanstieg dürfte aber die Börsen in Atem halten.

Das muss man differenziert sehen. Natürlich kommt der Ölpreisanstieg sehr plötzlich, allerdings ist ein Großteil der absolvierten Kursverluste auf Gewinnmaßnahmen zurückzuführen. Die Anleger sind nervös und bangen um ihre schönen Kursgewinne. Da macht man schon mal Kassa. Mehr als eine fünf- bis zehnprozentige Korrektur wird das aber nicht werden.

Und was passiert, wenn die politischen Turbulenzen auf Saudi-Arabien übergreifen?

Das hätte dann freilich deutlichere Folgen. Allerdings sprechen wir dabei bislang nur von vorherrschenden Ängsten. Genauso gut könnte sich die Lage wieder entspannen und dann stehen die Börsenampeln auf Grün. Worauf man allerdings schon achten muss, ist, nicht blind in den Ölsektor zu investieren. Denn es gibt eine Reihe an Ölkonzernen, die direkt von der Libyen-Krise betroffen sind. So etwa die OMV, aber auch von italienischen Aktien würde ich momentan generell die Finger lassen.

Blendet man also die aktuellen politische Turbulenzen aus und wirft einen Blick auf die Fundamentaldaten an den Börsen, dann sehen wir bald neue Höchststände bei den großen Indizes.

Ja, zweifellos, die fundamentale Lage ist noch sehr gut. Die Bewertung der Aktien ist noch lange

Foto: beigestellt

nicht so hoch wie 2007. Damals waren die Kurse zwar deutlich überzogen, womit wir aktuell sicher eine ungefähr faire Bewertung vorfinden. Allerdings wird es auch heuer so sein, dass sich die Aktienkurse weiter nach oben bewegen. Das ist in Aufschwungsphasen immer so und hängt diesmal auch mit dem Anlagenotstand und den niedrigen Zinsen zusammen.

In welchen Branchen sollen sich Anleger derzeit am besten positionieren?

Rohstoffaktien sind derzeit sicher sehr empfehlenswert. Bei den Ölwerten sind Exxon oder Royal Dutch Shell einen Blick wert.

Sie haben die niedrigen Zinsen bereits angesprochen. Wann wird Inflation ein echtes Thema und wann wird die EZB an der Zins-schraube drehen?

Die EZB wird sicher nicht die Zinsen so weit anheben, dass der

konjunkturelle Aufschwung gefährdet ist. Sie muss ja auch auf die Entwicklung in den Problemstaaten Rücksicht nehmen, dort herrscht ja teilweise noch immer eine Rezession vor. Wogegen Deutschland oder Österreich deutlich höhere Zinsen vertragen könnten.

«Rohstoffaktien sind derzeit sicher empfehlenswert.»

Dann ist es aber wohl wahrscheinlich, dass die EZB ihr Inflationsziel nach oben schraubt. Denn eine Teuerungsrate von mehr als zwei Prozent wird uns nun wohl für längere Zeit begleiten.

Das erwarte ich schon, allerdings dürften die langfristigen Zinsen doch in Zukunft deutlich steigen. Für die Börsen ist das aber noch keine Gefahr, denn die Zinsen werden in näherer Zukunft noch immer zu niedrig bleiben, um eine wirkliche Anlagealternative zu

Aktien darzustellen. Das fällt auch mit Blick auf die teils noch immer hohen Dividendenrenditen auf.

Apropos Dividenden, da fallen einem spontan die deutschen Versorger ein. Besonders RWE und E.ON glänzen mit sehr hohen Aus-

schüttungen. Allerdings ist dieser Sektor seit der Krise und wegen der anstehenden Atomsteuer an der Börse ein Underperformer.

Energieversorger haben bestimmt Nachholbedarf, die Kurse wurden überdimensional gedrückt. Das ist eine Übertreibung nach unten.

Abschließend: Verraten Sie uns ein Kursziel bis Jahresende, z.B. für den DAX?

Im laufenden Jahr wird der DAX die 9000-Punkte-Marke sehen. □

ZUR PERSON

Uwe Lang,
Börsenpfarrer

Uwe Lang studierte Theologie und Pädagogik und war bis 1992 hauptberuflich evangelischer Pfarrer. Seit 1970 befasst er sich intensiv mit dem Börsengeschehen. Er ist Autor mehrerer Bücher über die Börse. Seit 1988 ist er Herausgeber der Börsensignale, einem erfolgreichen Börseninformationsdienst. <http://www.boersensignale.de>

Große Entscheidungen begleiten Sie ständig.

Wir wollen Steuern sparen. Müssen wir dazu wirklich ins Ausland gehen?



Wer große Entscheidungen trifft, braucht einen Partner, der ihn versteht. Wir bei Grant Thornton Unitreu wissen: Nur eine individuelle Lösung ist eine gute Lösung.

www.grantthornton.at



Grant Thornton
Unitreu

Die neue Größe.

Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung